

Prominente Hilfe für historisches Hotel

Alt-Bundesrätin Simonetta Sommaruga ist Botschafterin des gemeinnützigen Vereins Swiss Historic Hotels. Sie setzt sich für die Sanierung des Hotels Terrasse am See in Vitznau ein. Dazu braucht es eine Aktienkapitalerhöhung.

Edith Meyer

Das historische Hotel Terrasse am See in Vitznau steht im Mittelpunkt eines aussergewöhnlichen Sanierungsprojekts. Es soll als Modell für den Erhalt weiterer markanter Hotelbauten in der Schweiz dienen.

Das Hotel ist ein einzigartiger Zeitzeuge der eindrucksvollen Schweizer Tourismus- und Architekturgeschichte. 1873 erbaut, trug das Hotel anfänglich den Namen Hotel-Pension Rigibahn. Es entstand zwei Jahre nach der Rigibahn-Eröffnung. 1901 wurde das Hotel erweitert und 1908 in Hotel Terminus umbenannt. Der Rondellsaal wurde 1929 angebaut. Seit 1964 trägt das Gebäude den Namen Hotel Terrasse am See.

Das architekturhistorische Juwel soll dank des Engagements von Hoteliers und Institutionen vollständig im Stil seiner Entstehungszeit erneuert werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem ikonischen Rondell, das künftig noch stärker in den Hotelbetrieb integriert werden soll.

Die Historic Hotel AG und die Hotel Terrasse AG haben gestern ihre Pläne für die Sanierung des Hotels präsentiert. Das Ziel: Den Betrieb des Hauses langfristig wirtschaftlich selbsttragend zu gestalten und gleichzeitig dessen historische Substanz zu bewahren. Eine Kapitalerhöhung soll nun die dafür nötigen finanziellen Mittel sichern.

Historische Hotels schützen

Die Rettung des Hotels Terrasse am See ist ein Referenzprojekt für den Schutz historischer Hotels. Als prominente Botschafterin des gemeinnützigen Vereins Swiss Historic Hotels setzt sich Alt-Bundesrätin Simonetta Sommaruga mit viel Herz für das Projekt ein. Sie betont die Bedeutung historischer Hotels als wesentlichen Teil des Schweizer Kulturerbes: «Beispiele aus der Vergan-



Von links: Florine Sommerhalder, Geschäftsführerin der Hotel Terrasse AG, mit Alt-Bundesrätin Simonetta Sommaruga und Franz-Xaver Leonhardt, Verwaltungsrat der Historic Hotel AG und der Hotel Terrasse AG.

Bild: Edith Meyer

genheit zeigen, dass historische Hotels in der Schweiz Gefahr laufen, zu Spekulationsobjekten zu werden. Damit geht wertvolle historische Kultursubstanz für immer verloren. Ich setze mich dafür ein, dass die eindrückliche Schweizer Hotel- und Tourismusgeschichte auch weiterhin eine Zukunft hat.» Besonderen Gefallen findet Simonetta Sommaruga am vorgelagerten Rondellsaal. Er ist das Markenzeichen des Hotels: «In diesem Rondell ist es immer schön. Entweder ist die Aussicht auf den Vierwaldstättersee grandios, oder es ist magisch, oder es ist speziell», schwärmt sie.

Für Franz-Xaver Leonhardt, Basler Hotelier und Verwaltungsrat der Historic Hotel AG und der Hotel Terrasse AG, geht es bei der Erhaltung des Hotels zum einen um Geld, zum anderen um Visionen. Er erzählt, dass er in der Primarschule einen Aufsatz darüber geschrieben habe, was er werden wolle: «Ich möchte gerne ein Hotel besitzen. Es soll am See oder am Fluss sein. Ich möchte ein Stück Fleisch grillieren mit Gemüse ...» Sein Bubenraum hat sich erfüllt: Heute ist er CEO der Kraft-Gruppe, zu der die vier Betriebe Hotel Kraft, Consum, Voltabräu und Hotel Nomad gehören. Zudem setzt er sich

dafür ein, das Weiterbestehen alter traditionsreicher Hotels zu sichern. Leonhardt erläutert, dass es bei der Erhaltung solcher historischer Hotels auf Partner ankomme, die bereit seien, auf den Maximalgewinn zu verzichten. Nur so könne ein in die Jahre gekommenes Hotel langfristig wirtschaftlich betrieben werden, ohne seine historische Bedeutung zu verlieren. Um dieses Ziel zu erreichen, soll das Hotel Terrasse am See einer gründlichen Sanierung unterzogen werden. Bis anhin konnte es nur in der Sommersaison betrieben werden und war im Winter geschlossen. Die Architekten Anna Flückiger und Edgar

Steiner führen aus, dass besonders das Rondell aufwendig gedämmt werden müsse, um auch im Winter eine optimale Nutzung zu gewährleisten. So sollen Gäste das atemberaubende Seepanorama zukünftig das ganze Jahr über geniessen können. Neben der energetischen Sanierung braucht es zeitgemässe Infrastrukturen und die Erneuerung der Küche.

Mit 3000 Franken ein Stück Hotelgeschichte mitschreiben

Dank einer Stiftung konnte bereits der Boden entschuldet und das Haus übernommen werden. Im Grundbuch wurde zudem festgeschrieben, dass das Gebäude auch in Zukunft als historisches Hotel weiterbetrieben werden müsse. Um das architektonische Erbe in die Zukunft zu führen, wird die Hotel Terrasse AG eine Aktienkapitalerhöhung im Umfang von bis zu 4,2 Millionen Franken durchführen.

Damit das Projekt realisiert werden kann, müssen mindestens 2,5 Millionen Franken durch die Kapitalerhöhung einfließen. So können Freunde des Hauses und Impact-orientierte Investoren Teil dieses einzigartigen Projekts werden und aktiv zum Erhalt des Kulturgutes beitragen. Interessierte, die an der Erhaltung des Kulturguts mitwirken möchten, haben die Möglichkeit, ab 3000 Franken Aktien zu zeichnen, und so Teil des Projekts zu werden. Klappt die Finanzierung, starten die Sanierungsarbeiten im Herbst 2025. Die Wiedereröffnung ist auf den Sommer 2026 geplant. Einsprachen gegen das im Juli eingereichte Baugesuch seien keine eingegangen.

«Vitznau erwacht aus einem Dornröschenschlaf. Man entdeckt wieder die alten Perlen und entstaubt sie. Das Hotel Terrasse am See ist ein Ort, der Identität schafft, es ist ein ganz spezieller Ort für die Vitznauer», sagt der sichtlich erfreute Gemeindepräsident Herbert Imbach zum Projekt.

Wer kauft was?

Publikation von Handänderungen gemäss Art. 970a ZGB und der kantonalen Verordnung über die Veröffentlichung von Eigentumsübertragungen von Grundstücken vom 30. November 1993 (SRSZ 213.211).
Abkürzungen: BR Baurecht, GE Gesamteigentum, SR Sonderrecht, ME Miteigentum, V Verkäufer, Verkäuferin, StWE Stockwerkeigentum, E Erwerber, Erwerberin.

19.06.2024: Grundstück-Nr.: D6074, 20 019 m², Fänn, BR für Gewerbegebäude, Frist bis 31.12.2054, Gebäude, Zugerstrasse 69, Gebäude, zulasten Nr. 4262. V: Lignatherm AG, Küssnacht am Rigi, mit Sitz in Küssnacht, erworben am 23.02.2024, E: Schilliger Holz AG, Küssnacht am Rigi, mit Sitz in Küssnacht.

Pfarrrei Küssnacht-Merlischachen

Pfarrkirche Küssnacht am Rigi

Samstag, 7. September
09.30 Gedächtnisgottesdienst
Sonntag, 8. September
09.30 Eucharistiefeier mit Josef Bründler
11.00 Ministrantenaufnahme und
-verabschiedung für Küssnacht
und Merlischachen
19.00 Konzert Bergmusik
Mittwoch, 11. September
09.00 Eucharistiefeier
Freitag, 13. September
10.30 Trauergottesdienst
für Berta Stutzer-Fischer;
Urnenbeisetzung vorab um 9.45 Uhr

Muttergotteskapelle Küssnacht

Freitag, 13. September
16.30 Rosenkranz

Pflegezentrum Seematt

Donnerstag, 12. September
10.00 Gottesdienst

Bezirk Küssnacht gehört seit 600 Jahren zu Schwyz

Am Sonntag feiert der Bezirk mit einem Festgottesdienst und einem öffentlichen Apéro die 600-jährige Zugehörigkeit zum Kanton Schwyz. Der Historische Verein Küssnacht organisiert dazu ein interessantes Referat.

Vor genau 600 Jahren – im Jahr 1424 – erhielt Küssnacht das Landrecht von Schwyz.

Damit wurde Küssnacht letztlich ein Bezirk des heutigen Kantons Schwyz mit eigenem Rat und Gericht. Dieses spezielle Jubiläum will der Bezirk Küssnacht nun gemeinsam mit der Kirchgemeinde und der Bevölkerung mit einem kleinen, aber würdigen Anlass begehen.

Festgottesdienst in der Pfarrkirche

Die 600-Jahr-Feier wird am eidgenössischen Betttag am Sonntag, 15. September, durchgeführt. Um 9.30 Uhr findet in der Pfarrkirche Küssnacht ein Festgottesdienst mit musikalischer Umrahmung durch den Kirchenchor Küssnacht statt. Die geladenen Gäste aus Politik, Gesellschaft und Kirche werden sich um 9.15 Uhr auf dem Seeplatz für den gemeinsamen Einzug mit der Trachtengruppe Küssnacht besammeln.

Der Festgottesdienst ist gleichzeitig der Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Werner Reichlin. Nach der Messe gibt



Der Stuhl des Bezirksammanns im Küssnacher Ratssaal zeigt deutlich: Der Bezirk Küssnacht gehört zum Kanton Schwyz.

Bild: PD

es auf dem Seeplatz einen Apéro für die Bevölkerung. Der Jodlerklub Echo vom Rigi wird für die musikalische Unterhaltung sorgen. Zudem werden auch die Alphornbläser und Fahnen-schwinger mit einer Darbietung aufwarten.

Im Rahmen der Feierlichkeiten und des Apéros werden folgende Ehrengäste ihre Grussworte überbringen: Stän-

derätin Petra Gössi, Landesstatthalter Sandro Patierno und Regierungsrat Xaver Schuler, Hauptmann Elias Lindauer (Kreiskommandant Kanton Schwyz) und Bezirksammann Oliver Ebert. Abschliessend wird Bruno Thurnherr, promovierter Historiker und Präsident des Historischen Vereins Küssnacht, ein Kurzreferat über die Bedeutung des Schwyzer Landrechts für den Bezirk Küssnacht halten.

Der Anlass, zu dem die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen ist, endet um zirka 12 Uhr.

Referat: Komplexes Verhältnis mit den Schwyzern

Die Beziehung zwischen Schwyz und Küssnacht war durchaus nicht immer nur harmonisch. Am Freitagabend, 13. September, wird Bruno Thurnherr um 20 Uhr im Heimatmuseum in Küssnacht genau darüber referieren. Der Vortrag «Küssnacht – 600 Jahre im Landrecht mit Schwyz» geht der Frage nach, warum Küssnacht, Immensee und Merlischachen zu Schwyz und nicht zum Kanton Luzern gehören, obwohl der Bezirk bekanntlich regelrecht

von Luzerner Gemeinden umgeben ist. Bruno Thurnherr wird mit Dokumenten und Bildern erläutern, weshalb sich die Beziehungen Küssnachts zu Luzern gegen Ende des 14. Jahrhunderts zunehmend abkühlten. Stattdessen bauten die Schwyzer ihren Einfluss im Bezirk laufend aus und errichteten in Küssnacht 1383 gar eine Zollstätte. Am 3. April 1424 verpflichteten sich die Küssnachter schliesslich, den Schwyzern die Treue zu schwören und nicht mehr Bürger anderer Orte wie Luzern zu werden. Küssnacht behielt zwar Gemeinde, Rat und niederes Gericht und damit die innere Selbstverwaltung. Es war damit aber eine angehörige Landschaft unter der Oberhoheit des Landes Schwyz geworden – also irgendwie ein Untertanengebiet von Schwyz und doch keines.

Termine der Bezirksfeier «600-jährige Zugehörigkeit zum Kanton Schwyz»: Freitag, 13. September, 20 Uhr: öffentlicher Vortrag im Heimatmuseum Küssnacht; Sonntag, 15. September, 9.30 Uhr: Festgottesdienst in der Pfarrkirche Küssnacht, Grussworte, Apéro auf dem Seeplatz. (amt)